



Eine Litfaß-Säule im Ausstellungsraum!

75 Jahre Kriegsende in Borsdorf, Panitzsch und Zweenfurth

Es ist schon eine längere Zeit her, da hatte ich die Möglichkeit, mir die aktuelle Ausstellung des Heimatvereins Borsdorf e.V. im Hirtenhaus anzusehen. Durch meinen Freund Matthias Schütze erfuhr ich, dass er an einem gemeinschaftlichen Museumsprojekt arbeitet. Ich durfte schon einmal bei der Erarbeitung über seine Schultern schauen ...

Der kleine Ausstellungsraum, indem sich die Ausstellung befindet, hat alle Vorstellungen und Erwartungen übertroffen. Im Raum befindet sich ein Tisch mit einem Laptop, wo man die Möglichkeit hat, sich ein einmaliges Zeitdokument in Ruhe anzuschauen. Es handelt sich um einen Film des Einmarsches der 69. US-Infanterie-Division nach Leipzig. Dieser Film liegt in der Bildstelle des Stadtgeschichtlichen Museums der Stadt Leipzig als Original vor. Vor Jahren konnte der ehemalige Museumsleiter des Hirtenhauses Borsdorf, Christoph Eckelt, dort in der Bildstelle den damals noch unbekanntem Standort dieses Filmausschnittes benennen. Heute ist ein Abgleich mit den Häusern nicht mehr möglich, da die genannten Häuser nicht mehr existieren.

Ein weiterer Besuch ist eingeplant, weil der erste Besuch auf Grund des Umfangs mir vorerst nur einen Überblick erlaubte.



Ausschnitt einer Postkarte, 1912 befördert, Sammlung Ch. Eckelt

Übrigens: Litfaß-Säulen haben in Borsdorf bereits eine sehr lange Tradition. Wie der Ortschronist Paul Hentschel in seiner kurzen Geschichte von Borsdorf berichtet, gab es vor über 100 Jahren im Ort bereits derartige „Info-Stände“ (M.B.)

Initiiert wurde die Aktion damals durch Wilhelm Hoppe, Druckereibesitzer, der sich wie viele andere Firmen und Unternehmen vor ihm entschieden hatte,

seine Buchdruckerei aus Leipzig abzugeben und im neu entstandenen Südteil Borsdorfs modernisiert wiedererstellen zu lassen. Bauland war verfügbar, ihn reizte besonders die Natur und die Ruhe hier im Ort, die Leipzig mit seinem schnellen Wachstum nicht mehr bieten konnte. Seine fähigsten Leipziger Mitarbeiter kamen nun ab 1899 mit dem Zug bequem zum neuen Standort. Der bereits erwähnte Drucker, Maschinenmeister und Faktor P. Hentschel, der in der Buchdruckerei Hoppe arbeitete und auch wohnte, schrieb: „Borsdorf hatte sein ländlich-bäuerliches Aussehen hinter sich gebracht. Mit seinen prachtvoll schattigen Linden- und Kastanienbäumen in fast allem Straßen, seinen hübschen Villen und großen Gartenanlagen, seiner erquickenden ozonreichen Luft, der Schwanenteich-Anlage und des Parks am Dorfeingange war es dem Anschein nach zu einem kleinen Landstädtchen geworden¹. 1840 noch 135 Einwohner, zumeist Bauernfamilien, 1880 bereits 430 Einwohner und 1901 fast 1.700 Neu-Borsdorfer und nur noch wenige Alteingesessene. Ein riesiger Informationsbedarf hatte sich hier angestaut. Wilhelm Hoppe startet in unserer Gemeinde eine Informations- und Werbekampagne, die bisher nur in größeren Städten existierte und ihresgleichen sucht:

Litfaß-Säulen halten ab 1905 Einzug in Borsdorf¹. Auch Ernst Th. A. Litfaß als Erfinder der Säulen, von denen eine der ersten 1855 in der Berliner Münzstraße aufgestellt wurde, war Druckereibesitzer und Verleger. Das neue Bildungsbürgertum in Borsdorf wurde nun mit den neuesten Nachrichten frisch aus der Druckerpresse, mit Veranstaltungshinweisen, bunten Plakatanschlägen und viel Werbung regelrecht verwöhnt und überschüttet. Durch Vertrag war zwischen der Gemeinde und der Druckerei besiegelt, dass an 10 Plätzen im Ort über einen Zeitraum von 20 Jahren solche Info-Stände „im gemeinen und gewerblichen Interesse“ aufgestellt und betreut werden. In Borsdorf hatte also Anfang des 20. Jahrhunderts das Informationszeitalter bereits begonnen, was zu vervollkommen wir heute noch beabsichtigen. Die Flut an wichtigen, unwichtigen und vor allem auch zunehmend falschen Darstellungen, die wir heute erleben, die

hätte damals kaum einer gewagt, in die Welt zu setzen. Die Bürger wurden stets aktuell mit den neuesten Nachrichten versorgt und auf dem Laufenden gehalten. Dass diese Begeisterung bis heute anhält, beweist der Heimatverein mit seiner Litfaß-Säulen-Aktion innerhalb der Ausstellung 75 Jahre Einmarsch der Amerikaner. Jeder Besucher dieser eindrucksvollen kleinen Dokumentation wird je nach seinen Erinnerungen oder dem, was er von Eltern und Großeltern sowie in der Schule über die Ereignisse im April 1945 erfahren hat, völlig neue Eindrücke mit nach Hause nehmen. (M.S.)



Eine Litfaßsäule als Gestaltungselement zu wählen, ist nicht nur eine großartige Idee, sondern gibt auch die Möglichkeit, die vielen Kindheitserinnerungen und Erzählungen von 25 Zweenfurthern, Borsdorfern und Panitzschern aus jener bewegten Zeit, die Heimatfreundin Christine Damm geschickt zusammenzustellen. Die dort geschilderten Geschichtsdetails findet man in zahlreichen Dokumenten wieder, die im Ausstellungsraum gezeigt werden, und sie machen den Leser wie auch mich nachdenklich. Wenn Heimatgeschichte und Familiengeschichte aufeinandertreffen, ist das für mich jedes Mal ein besonderer Moment und zeigt, das Kindheitserinnerungen sehr wohl zur Geschichtsschreibung und Forschung beitragen können. (M.B.)

Mathias Bräuer (M.B.); Matthias Schütze (M.S.); red. gekürzt, Bildmontage der Litfaßsäule von Matthias Schütze
¹Hentschel, P.: Kurze Ortsgeschichte von Borsdorf, Selbstverlag Borsdorf 1906